



Ganztagsschule - Aktuell Nr. 4/2020 vom 24.08.2020

Informationen zu den Themen Ganztagsschule und Ganztagspädagogik

In diesem Newsletter:

1. Aufruf
2. Bundesverband: Jetzt gute Ganztagsschulen verwirklichen – Stellungnahme vom 20.08.2020 des Bundesverbands zum Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz
3. Hamburg: Fortsetzung des Qualitätsforums in der UAG Ganztags
4. Hamburg: Neuauflage des Orientierungsrahmens Schulqualität
5. Hamburg: Offener Brief des Landesverbandes Hamburg zur Schulöffnung in Hamburg
6. Hessen: Aufruf zur Änderung des Hessischen Schulgesetzes – Vorschläge für eine Gesetzesänderung im Hessischen Schulgesetz §15
7. Hessen: Digitale Sprechstunde: Tandemaktivitäten online und analog – Zugänge schaffen durch Chancenpatenschaften
8. Beitrag: Die Ganztagsschule braucht eine Qualitätsoffensive – A. El-Mafaalani liefert mit seinem Buch „Mythos Bildung“ die Argumente dafür! Von Alexander Scheuerer
9. Deutscher Schulpreis: Jetzt bewerben für den Deutschen Schulpreis Spezial
10. Veranstaltungshinweis: „Save the Date – 10. Forum Leadership in Lehrer*innenbildung am 12./13.11.2020“
11. Hinweis auf Unterrichtsmaterial: Präventionsprogramm "DIE RAKUNS – Das gesunde Klassenzimmer"
12. Demokratische Bildung gegen Rassismus Stellungnahme des Bündnis Bildung für eine demokratische Gesellschaft
13. Beitrag: Gedenken an eine bildungspolitische, sozialpolitische und pädagogische Fehlentwicklung. Von G. Seelmann-Eggebert
14. Lesetipp des BMBF: „Ganztagsschule oder Halbtagschule? Zeitkonzepte in Hessen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Bd. 2 der Reihe „Studien zur Schulgeschichte“

15. Literaturhinweise

16. Stärken Sie die Ganztagschulidee – Werden Sie Mitglied im Ganztagsschulverband e.V.

1. Aufruf

Wir hoffen, Sie sind gesund durch den Sommer gekommen. Noch ist es in vielen Bundesländern sommerlich heiß. Mancherorts wurde nun schon wieder unter strengen Hygienemaßnahmen in einen ganz neuen Schulalltag gestartet. Haben Sie Fragen, Anregungen oder Beispiele, wie die Pandemie Einfluss auf den Ganzttag an Ihren Schulen nimmt, zögern Sie nicht uns zu schreiben!

2. Bundesverband: Jetzt gute Ganztagschulen verwirklichen – Stellungnahme vom 20.08.2020 des Bundesverbands zum Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz

„Gute Ganztagschulen arbeiten rhythmisiert, multiprofessionell und verknüpfen Unterricht und außerschulische Angebote in ihrem pädagogischen und organisatorischen Konzept“, betont Eva Reiter, die Vorsitzende des Ganztagsschulverbandes, anlässlich der Stellungnahme des Verbandes zur aktuellen Debatte der gesetzgebenden Institutionen im Bund um die Verwirklichung des Rechtsanspruches auf Betreuung bis zum Ende des Grundschulalters.

Ein Bündnis aus AWO, Diakonie Deutschland, Deutsches Rotes Kreuz und der Gewerkschaft GEW hatte Ende Juli eine Gemeinsame Erklärung für einen guten Ganzttag im Grundschulalter veröffentlicht.

Wir als Ganztagsschulverband unterstützen die Forderungen der Gemeinsamen Erklärung der genannten Verbände! Unter keinen Umständen darf der weitere Ganztagschulausbau rein quantitativ vollzogen, also nur die außerunterrichtliche Betreuung ausgebaut werden. Wir legen Wert darauf, dass qualitative Konzepte entwickelt, gefördert und finanziert werden, die die Kinder und Jugendlichen wirklich fördern, ihren Talenten und Begabungen gerecht werden, ihren persönlichen Entwicklungen Raum geben und ihre Leistungsfähigkeit und Kompetenzen steigern. Dazu möchten wir folgende Kernelemente herausstellen:

- Dem Ausbau der Ganztagschule und der KITA kommt deshalb gesellschaftlich eine so große Bedeutung zu, weil in dieser Phase der Entwicklung der Kinder am ehesten der sozialen Ungerechtigkeit in unserem Bildungswesen mit geeigneten Konzepten und Förderprogrammen erfolgreich entgegengewirkt werden kann.
- Die Verwirklichung des Rechtsanspruchs auf Betreuung im Grundschulalter muss dazu führen, dass echte Ganztagsgrundschulen entstehen, in denen die Kinder einen Unterrichtsalltag erleben, in dem Vormittag und Nachmittag pädagogisch, inhaltlich und personell verknüpft sind. Die Entwicklung zur Ganztagschule soll einen Schulentwicklungsprozess auslösen, bei dem auch andere pädagogische Themen (Inklusion, Digitalisierung) mitgedacht werden müssen.
- Die in vielen Bundesländern bestehende Parallelität von verschiedenen ganztägigen Angeboten (Ganztagschule, Hort, Mittagsbetreuung) sollte zugunsten eines einheitlichen Konzepts mit verbindlichen Kernzeiten für alle Schülerinnen und Schüler und zusätzlichen freiwilligen Angebotszeiten aufgelöst werden.
- Es muss noch stärker erforscht und in praktikablen Konzepten entwickelt werden, wie man Begabungen bei Kindern aus Elternhäusern mit niedrigen sozioökonomischen Status feststellen und fördern kann.

- Die universitäre und die praktische Phase der Lehrerbildung müssen verpflichtend den Ganztagsunterricht als Inhalt behandeln. Zu viele Lehrer/-innen, auch junge, meinen fälschlicherweise immer noch, dass der Lehrerberuf ein Halbtagsjob ist. Gerade im Ganztagsunterricht ist die Lehrperson eine wichtige Person, Orientierungs- und Reibungspunkt. Dazu muss sie aber auch präsent sein!
- Wirkliche Teamarbeit in den Schulen muss gefördert und verbindlich gemacht werden. Konkret bedeutet das die Einrichtung von multiprofessionellen Teams mit Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen (Gesundheit, Soziale Arbeit, Psychologie, Kunst und Kultur etc.).
- Die Grundschulen müssen ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen zur Entwicklung von Ganztagsunterrichtskonzepten bekommen. Nur mit finanzieller und personeller Unterstützung, u.a. durch Coaches, Schulentwickler und Fortbildungen, kann die Entwicklung, Umsetzung und die Nachhaltigkeit von qualitativ guten Ganztagsunterrichtskonzepten gelingen!

Unsere ausführliche Meinung zum aktuellen Stand der Debatte um den Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz im Grundschulalter können Sie auf unserer Homepage unter <https://www.ganztags-schulverband.de/> nachlesen.

[Hier finden Sie die Gemeinsame Erklärung von AWO, Diakonie Deutschland, Deutsches Rotes Kreuz und der Gewerkschaft GEW](#)



3. Hamburg: Fortsetzung des Qualitätsforums in der UAG Ganztags

Zu Ihrer Information: Nach Beendigung der Arbeit des Qualitätsforums in Hamburg wird die Arbeit in einer UAG mit allen Akteuren weitergeführt. Kommende Woche findet daher ein Workshop beim Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ) zum Thema Schulinspektion und Ganztagsunterricht statt. Wir freuen uns, dass wir durch den Landesverband Hamburg weiter dort vertreten sind.

4. Hamburg: Neuauflage des Orientierungsrahmens Schulqualität

Zu Ihrer Information: Mit der Neuauflage des Orientierungsrahmens Schulqualität Hamburg 2019 wurden die Qualitätsbereiche für die ganztägige Bildung und Betreuung an Hamburger Schulen erweitert und ausdifferenziert. In Anlehnung daran entwickelt die Hamburger Schulinspektion aktuell Instrumente und Vorgehensweisen, um diese Qualitätsbereiche möglichst angemessen erfassen zu können. Wie die Qualität des schulischen Ganztags im Rahmen von Schulinspektion betrachtet und erfasst werden könnte, soll in einem Resonanzworkshop „Schulinspektion und Ganztagsunterricht“ vorgestellt und diskutiert werden. Die Ergebnisse fließen dann u.a. bereits in eine erste Pilotierung im nächsten Jahr an GTS-Standorten ein.

5. Hamburg: Offener Brief des Landesverbandes Hamburg zur Schulöffnung in Hamburg

Anfang August startete in Hamburg nach monatelanger Schulschließung und den darauffolgenden Sommerferien das neue Schuljahr mit Präsenzunterricht für alle. Die Bildungsbehörde verkündete, dass Ganztagsangebote wieder umfassend möglich seien, Diese etwas „vollmundige“ Aussage veranlasste den Landesverband Hamburg im Ganztagsschulverband in einem offenen Brief auf unvermeidliche Einschränkungen des Ganztagsbetriebes hinzuweisen. Die Erwartungshaltung, die hier geschürt wird, hält vielerorts der Realität nicht stand. Denn notwendige Hygienemaßnahmen und coronabedingte Einschränkungen machen jahrgangsübergreifende, qualitativ hochwertige und abwechslungsreiche Kursangebote fast unmöglich und Ganztagskonzepte müssen somit organisatorisch überdacht und rückschrittig verändert werden. Eine Richtigstellung, dass Ganztagsangebote derzeit nur eingeschränkt möglich sind, ist bisher nicht erfolgt. Diese Korrektur ist unserer Meinung nach jedoch dringend notwendig, um einerseits die Erwartungshaltung zu dämpfen, aber auch um mögliches Konfliktpotenzial zwischen Eltern, Schule bzw. Träger zu entschärfen.

Nachzulesen ist die Stellungnahme unter: <https://www.ganztagsschulverband.de/landesverbande/hamburg/nachrichten-aus-hamburg.html>



6. Hessen: Aufruf zur Änderung des Hessischen Schulgesetzes – Vorschläge für eine Gesetzesänderung im Hessischen Schulgesetz §15

Ab 2025 soll es einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen geben. Um einer bildungspolitischen und pädagogischen Fehlentwicklung entgegenzuwirken, fordert der Landesverband Hessen im Ganztagsschulverband e. V. daher eine Gesetzesinitiative zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Platz an einer gebundenen und rhythmisierten Ganztagsgrundschule bis mindestens 14.30 Uhr in Weiterentwicklung des Paktes für den Nachmittag/Ganztage.

Der Landesverband Hessen sieht in der Stellungnahme des Bundesverbandes vom 20.08.2020 zum aktuellen Stand der Debatte um den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter die Grundlage für den Antrag des Landesverbandes.

Sie können die Stellungnahme in Kürze unter <https://www.ganztagsschulverband.de/landesverbande/hessen/nachrichten-aus-hessen.html> nachlesen.

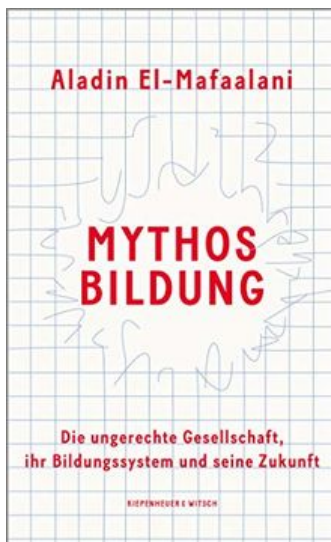
7. Hessen: Digitale Sprechstunde: Tandemaktivitäten online und analog – Zugänge schaffen durch Chancenpatenschaften

Die Stiftung Bildung informiert über eine digitale Sprechstunde im Rahmen des Programms „Chancenpatenschaften“.

Mehr Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung unter: dem entsprechenden Veranstaltungseintrag im Rahmen der Aktionen „Engagement macht stark“ & „Digitale Woche“ unter <https://www.engagement-macht-stark.de/engagementkalender/detail/digitale-sprechstunde-tandemaktivitaeten-online-und-analog-zugaenge-schaffen-durch-chancenpatenschaften/>

Interessant für: Engagierte rund um Schule und Kita und andere Bildungsstandorte (insbesondere aus Hessen, Rheinland-Pfalz sowie Baden-Württemberg).

8. Beitrag: Die Ganztagschule braucht eine Qualitätsoffensive – A. El-Mafaalani liefert mit seinem Buch „Mythos Bildung“ die Argumente dafür! Von Alexander Scheuerer



In dem neuen Buch des Erziehungswissenschaftlers Aladin El-Mafaalani: *Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft* geht es in erster Linie um die soziale Ungerechtigkeit in unserem Bildungssystem. Es werden pragmatische Vorschläge und Ideen zur Überwindung des nach wie vor ungerechten Bildungssystem entwickelt. Dabei spielt die Ganztagschule eine zentrale Rolle zur Überwindung der sozialen Ungleichheit. Die Grundargumentation dieses anregenden und lohnenswerten Buches, vor allem auch zur Ganztagschuldiskussion, sei kurz zusammengefasst:

Ausgangspunkt der Überlegungen von A.El-Mafaalani ist die Tatsache, dass die Bildungsexpansion in den 1960er Jahren die Teilhabechancen und das Bildungsniveau bei uns erhöht haben, aber bei weitem haben nicht alle jungen Menschen davon profitieren können. Einfache und mittlere Bildungsabschlüsse haben an Wert verloren und für diesen Teil der jungen Menschen hat sich die Benachteiligung eher verstärkt.

Hinzu kommt noch ein weiterer für A. El-Mafalaani entscheidender Aspekt: Wer heute scheitert, der hat in den Augen der Gesellschaft selbst Schuld. Das Scheitern ist kein kollektives Schicksal, sondern wird als ein persönlich zurechenbares Scheitern gesehen. Geblieben ist aber, dass Kinder ohne Bildungserfolg meist aus benachteiligten Verhältnissen stammen.

Und noch etwas ist heute neu: Erwachsene bieten für die nachfolgende Generation kaum noch Orientierung. Sie sind überfordert, auf die Herausforderungen wie Klimawandel, Migration, Digitalisierung und Populismus eine Antwort zu entwickeln und Lösungen auszuprobieren.

Unter diesen neuen Voraussetzungen bekommt die Frage der ungleichen Chancen noch eine ganz andere Dimension und Bildungspolitik muss sich dringender denn je fragen:

Wie können wir Kinder und Jugendliche auf eine hochkomplexe ungewisse Zukunft vorbereiten? Oder anders gefragt: „Was muss sich zwingend ändern“?

Dazu stellt A. El-Mafaalani in seinem Buch eine Vielzahl an Ideen und pragmatischen Lösungen vor. Notwendig sind für ihn die Kompensation von Defiziten sowie die Förderung von Begabungen, die jedes Kind hat, aber auch die Förderung von außergewöhnlicher Exzellenz.

Ein Umdenken ist dazu notwendig und nicht mehr lediglich ein Mehr vom Gleichen. In Bezug auf die soziale Ungleichheit stellt der Autor fest, dass diese kaum durch Unterricht ausgeglichen werden kann. Denn die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen unterscheiden sich enorm und damit auch die Erfahrungshorizonte und Entwicklungsmöglichkeiten. An dieser Stelle wird eine gute Ganztagschule zu einem entscheidenden Entwicklungsfaktor, der soziale Ungleichheit kompensieren kann.

Dies gelingt, wenn **„Kitas und Schulen zu Orten werden, in den Kinder alles erleben und lernen können, was diese Welt zu bieten hat. Dafür muss der Ganzttag ausgebaut werden, dessen Potenziale noch nicht ansatzweise ausgeschöpft sind“**. Erforderlich dazu sind:

- Es müssen **multiprofessionelle Teams** an jeder Schule aus unterschiedlichen Bereichen (Gesundheit, Soziale Arbeit, Psychologie, Kunst und Kultur) eingerichtet werden.
- Es ist ein anregendes, auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ausgerichtetes **Ganztags-schulprogramm** zu entwickeln.
- Lehrkräfte entwickeln mit den multiprofessionellen Teams ein zusätzliches **Förderprogramm** mit „Strategien zur Kompensation von Defiziten sowie zur Begabungs- und Exzellenzförderung unter systematischer Berücksichtigung von ungleichen Startvoraussetzungen“.
- Die soziale Ungleichheit zu reduzieren kann nicht Aufgabe von Lehrer-/innen allein sein, damit wären sie überfordert. Denn „Armut und prekäre Lebenslagen verdecken Potenziale von Kindern, die mühsam entdeckt werden müssen. Lehrkräfte allein sind dazu nicht in der Lage.“
- Dazu müsste der bestehende Entwicklungstrend zu mehr Ganzttag eine neue Ausrichtung und Zielsetzung bekommen. **„Mehr Chancengleichheit bedarf eines anderen Ganztags und einer anderen Organisation der Institutionen.“**
- Von solchen Ganztagsprogrammen profitieren alle Familien, Kinder und Jugendlichen.
- Die soziale Benachteiligung kann nach Meinung von A. El-Mafaalani am wirksamsten in den **Kitas und Grundschulen** bekämpft werden. **Denn um der Armut zu entkommen, bleibt das Bildungssystem ihre einzige Chance.**
- Eine solche mittelfristige Strategie, die Förderung von der frühkindlichen Bildung bis zur Sekundarstufe durchzuführen, kostet zwar viel Geld. Doch nach Meinung des Autors scheiterten die Reformen nicht an Geld, sondern am **mangelnden Problembewusstsein und Handlungsdruck in der Bildungspolitik.**

9. Jetzt bewerben: Der Deutsche Schulpreis Spezial

Die Robert Bosch Stiftung sucht Schulen, die während der Corona-Krise Ideen entwickelt haben, „die das Lernen und Lehren langfristig verändern können“. Es sollen zukunftsweisende Konzepte ausgezeichnet werden, die Schulen im Umgang mit der Krise entwickelt haben. Bis zum 15. Oktober kann man sich bewerben, das Bewerbungsverfahren ist weniger aufwendig als üblicherweise beim Schulpreis. Neu ist außerdem, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern, Partner der Schule oder die Schulverwaltung eine Schule für den Preis empfehlen können. Nähere Infos hier: <https://www.deutscher-schulpreis.de/aktuelles-wettbewerbssjahr>



10. Veranstaltungshinweis: „Save the Date – 10. Forum Leadership in Lehrer*innenbildung am 12./13.11.2020“

Hiermit möchten wir Sie auf eine Veranstaltung der Robert Bosch Stiftung aufmerksam machen. Die Veranstaltung richtet sich an Lehrer-/innen, Schulleiter-/innen und Schulentwicklungsberater-/innen an Schulen in schwieriger Lage. Sie beleuchtet Gestaltungsspielräume und leitet daraus Konsequenzen und Ansatzpunkte für die Lehrer-/innenbildung und Professionalisierung ab.

Informationen unter: <https://www.sdw.org/das-bieten-wir/fuer-studierende/studienkolleg/netzwerk/forum-leadership.html>

Kontakt unter: Stiftung der Deutschen Wirtschaft gGmbH (sdw), Spreeufer 5, 10178 Berlin, studienkolleg@sdw.org

11. Hinweis auf Unterrichtsmaterial: Präventionsprogramm "DIE RAKUNS – Das gesunde Klassenzimmer"

Das Programm basiert auf wissenschaftlicher Evidenz und dient der ganzheitlichen Gesundheitsbildung in Grundschulen. Es stärkt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Gesundheits- und Handlungskompetenz und behandelt die Themen Körper- & Selbstwahrnehmung, Bewegung & Entspannung, Körperpflege & -hygiene, Ernährung sowie Medienkompetenz. Das Programm ist bundesweit kostenfrei bestellbar.

Mehr dazu unter: <https://www.rakuns.de/fuer-lehrpersonen.html>



Bündnis Bildung für eine demokratische Gesellschaft

12. Demokratische Bildung gegen Rassismus Stellungnahme des Bündnis Bildung für eine demokratische Gesellschaft

Als Gründungspartner des Bündnisses möchten wir auf die neuste Stellungnahme hinweisen. Sie können Sie in Kürze auf der Homepage des Bündnisses nachlesen. Siehe auch <https://bildung-demokratie.de/>

13. Beitrag: Gedenken an eine bildungspolitische, sozialpolitische und pädagogische Fehlentwicklung, von G. Seelmann-Eggebert

100 Jahre Halbtagsschule in Preußen auch an Volksschulen

Wer nach vorne fährt, sollte auch mal in den Rückspiegel schauen. Vor 100 Jahren wurde die ›moderne‹ Halbtagsschule, man sprach vom ›ungeteilten‹ Unterricht, in Preußen offiziell mit Einschränkungen auch an Real- und Volksschulen ohne Zustimmung des Ministeriums zulässig. Nachdem in Preußen 1911 (Trott zu Solz: Dauer der Unterrichtsstunden an den höheren Lehranstalten) die 45-Minuten-Stunde an Gymnasien verbindlich eingeführt wurde, um die Halbtagsschule zu ermöglichen, ermächtigte das preußische ›Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung‹ unter dem Minister Konrad Haenisch die Städte und Gemeinden in Preußen in einem Erlass vom 30. Juli 1920, die ›ungeteilte‹ Unterrichtszeit auch an Real- und Volksschulen einzuführen. Es heißt dort:

„Nachdem die höheren Lehranstalten schon seit Jahren dazu übergegangen sind, die Unterrichtsstunden möglichst auf den Vormittag zu legen, so dass die Nachmittage bis auf einen oder zwei freigehalten werden, sind in der letzten Zeit in fast allen Teilen des Landes dahingehende Bestrebungen auch bei Volks- und mittleren Schulen hervorgetreten. Trotz der Bedenken, die von manchen Seiten geltend gemacht werden, will ich diesen Bestrebungen nicht hindernd entgegenreten und den Beteiligten nicht verwehren, sich aus eigener Erfahrung ein Urteil über die Vor- und Nachteile dieser Art der Stundenanordnung zu verschaffen. Ich bestimme daher, dass überall dort, wo Eltern, Lehrer und Schuldeputationen übereinstimmend es wünschen und einen entsprechenden Antrag stellen, gestattet wird, den Unterricht, soweit es möglich ist, ungeteilt auf den Vormittag zu legen. [...] Was die Kurzstunde [45-Minuten-Stunde] anbetriift, so sind die damit gemachten Erfahrungen nicht derart, dass empfohlen werden könne, sie ohne dringende Not an Volks- und mittleren Schulen einzuführen. [...] Von Zeit zu Zeit ist zu prüfen, ob sich der ungeteilte Unterricht bewährt hat. Es empfiehlt sich, bei dieser Prüfung auch die Ärzte zu beteiligen.“ (Haenisch, Ungeteilter Unterricht in Volks- und mittleren Schulen, 1920, S. 604 f.).

Zwar hatte sich die Halbtagsschule an Volksschulen schon vor dem Ersten Weltkrieg vor allem in Großstädten wie Hamburg, Berlin, Königsberg u.a., aber teilweise auch kleineren Städten durchgesetzt. Das waren aber eher Ausnahmen im Sinne einer Gleichbehandlung mit den dortigen Gymnasien, die bereits zur Halbtagsschule übergegangen waren. Aber jetzt wurde sie offiziell genehmigt, wenn Eltern, Lehrer und Schuldeputationen zustimmten.

Damit hatte sich die ›ungeteilte Unterrichtszeit‹, also die ›moderne‹ Halbtagschule im heutigen Verständnis, auch im Bereich der Volksschule im preußischen Bildungswesen weitgehend durchgesetzt. Die ›traditionelle Ganztagschule‹, die ›geteilte Unterrichtszeit‹, hatte sich vor allem in kleinen Städten und auf dem Land vergleichsweise noch lange bis in die 1940er Jahren gehalten. Deshalb dauerte es noch einige Zeit, bis auch die letzten Volksschulen, wie z. B. in Hessen (vgl. Seelmann-Eggebert, Hessen – Ganztagschule oder Halbtagschule? Zeitkonzepte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert), zur Halbtagschule übergingen.

Der Erlass von 1920 muss auch unter der Nachkriegssituation in Deutschland verstanden werden. Fehlender Schulraum und fehlende Lehrer erschwerten die Arbeit in den Schulen. Teilweise mussten sich in den Städten auch zwei Schulen ein Gebäude teilen. Unter Umständen wollte man auch endgültig eine ›Gleichbehandlung‹ mit den Gymnasien herbeiführen. Jedenfalls sollten die Gemeinden in Absprache mit den Lehrern und Eltern selbst darüber entscheiden.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde mit Ausnahme von Bayern und Baden-Württemberg (Vgl. Seelmann-Eggebert, Bayern – Ganztagschule oder Halbtagschule, 2019 und Seelmann-Eggebert, Zur Entwicklung der Halbtagschule auf dem Gebiet des heutigen Baden-W., 2019, S. 41–66) die ›moderne‹ Halbtagschule an Volksschulen zur Regelschule. Bayern und Baden-Württemberg folgten dann Anfang der 60er Jahre.

Joachim Lohmann schrieb bereits 1965 zu dieser Entwicklung:

„[...] erkannten die Pädagogen nicht, daß die Halbtagschule eine große Bedeutung für die weitere Ausbildung des deutschen Schulwesens haben würde. Die Entwicklung des halbtägigen Unterrichts vollzog sich, ohne daß die Pädagogen sich bewußt geworden wären, daß diese schulorganisatorische Änderung zugleich einen Vorentscheid über viele didaktische, methodische, sozialerzieherische und andere pädagogische Möglichkeiten einschloss.“ (Lohmann, 1965, S. 38).

Der Weg in die Halbtagschule war eine bildungs- und sozialpolitische, aber auch pädagogische Fehlentwicklung in Deutschland. Dies wurde spätestens nach PISA 2000 erkannt. Heute ist der Weg zurück zur Ganztagschule nicht mehr aufzuhalten. Allerdings droht eine weitere Fehlentwicklung, wenn der Schwerpunkt der Nachmittagsangebote in der Betreuung liegt und nicht ein pädagogisches Konzept für eine rhythmisierte und gebundene Ganztagschule im Vordergrund steht.

Eine ausführliche Würdigung erfolgt in der nächsten Ausgabe der Verbandszeitschrift ›Die Ganztagschule‹.

Dipl.-Päd. Guido Seelmann-Eggebert, Rektor i.R. und Landesvorsitzender HESSEN im Ganztagsschulverband e. V..

Literatur:

Lohmann, Joachim: Das Problem der Ganztagschule - eine historisch-vergleichende und systematische Untersuchung, Henn, Ratingen b. Düsseldorf 1965.

Seelmann-Eggebert, Guido: Zur Entstehung der Halbtagschule in Hamburg im 19. Jahrhundert, in: Die Ganztagschule, Zeitschrift des Ganztagsschulverbandes, (Hrsg.) Ganztagsschulverband e.V. Heft 2018, 58. Jahrgang, Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 2018, S. 88–130.

Seelmann-Eggebert, Guido: Ganztagschule oder Halbtagschule? – Zeitkonzepte in Bayern vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. (Hrsg.) Dr. Volker Titel, Akademie für Ganztagschulpädagogik, AfG Media, 2019.

Seelmann-Eggebert, Guido: Hessen- Ganztagschule oder Halbtagschule? Zeitkonzepte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, (Schulgeschichtliche Abhandlungen, Bd. 2), (Hrsg.) Dr. Volker Titel, Akademie für Ganztagschulpädagogik, AfG Media, 2020.

Seelmann-Eggebert, Guido: Die Entwicklung zur Halbtagschule auf dem Gebiet des heutigen Baden – Württembergs, in »die Ganztagschule – Zeitschrift des Ganztagschulverbandes e.V., Frankfurt«, Heft 2019, 59. Jahrgang, (Hrsg.) Ganztagschulverband GGT E. V., Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 2019, S. 41 – 66.

Trott zu Solz: Dauer der Unterrichtsstunden an den höheren Lehranstalten, in: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen vom 10.10.1911. Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Verlag von Wilhelm Hertz, Berlin 1911, S. 528 /529. urn:nbn:de:0111-bbf-spo-7594250.

Ungeteilter Unterricht in Volks- und mittleren Schulen, in: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Jahrgang 1920, Weidmann'sche Buchhandlung, Berlin 1920, S. 604 - 605.

14. Lesetipp des BMBF: „Ganztagschule oder Halbtagschule? Zeitkonzepte in Hessen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Bd. 2 der Reihe „Studien zur Schulgeschichte“

Auf das neueste Buch unseres Landesvorsitzenden in Hessen hatten wir im letzten Newsletter bereits hingewiesen. Eine Rezension des Buches können Sie nun auch auf der Seite des BMBF nachlesen.

<https://www.ganztagschulen.org/de/40125.php>

15. Literaturhinweise

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. informiert durch Prof. Dr. M. Plehn über folgende Veröffentlichungen.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs): Nach den Sommerferien: Zurück in Schule und Kindergarten! Mehr: <https://idw-online.de/de/news751874>

Corona-KiTa-Studie und KiTa-Register – Ihre Unterstützung ist gewünscht! Deutsches Jugendinstitut und Robert Koch-Institut: Mehr Informationen über die Studie, das KiTa-Register und wie Sie mitmachen können, finden Sie online unter <https://corona-kita-studie.de>

Stephan Wassmuth, Vorsitzender des Bundeselternrats, beschreibt sein Verständnis einer gelingenden Bildungs- und Erziehungskooperation von Schule und Eltern. Guter Ganztag aus Sicht der Eltern. Mehr: <https://www.awo.org/guter-ganztag-aus-sicht-der-eltern>

Judith Adamczyk: Die Eltern nicht aus dem Blick verlieren! Mehr: <https://www.awo.org/die-eltern-nicht-aus-dem-blick-verlieren-eltern-muessen-als-akteur-bei-der-ausgestaltung-von>

Wolfgang Stadler, Vorstandsvorsitzender des AWO Bundesverbandes: AWO und ZFF fordern: Ein guter Ganztag muss Eltern und Familien ernstnehmen! Mehr: <https://www.awo.org/awo-und-zff-fordern-ein-guter-ganztag-muss-eltern-und-familien-ernstnehmen>

16. Stärken Sie die Ganztagschulidee – Werden Sie Mitglied im Ganztagschulverband e.V.

Ganztagschulpädagogik kennenlernen, Erfahrung nutzen und innovative Konzepte entwickeln, den Rechtsanspruch qualitativ umsetzen!

Die ganztägig arbeitende Schule braucht breite Unterstützung! Das Nachdenken über ganztägig angelegte Schulkonzeptionen hat Konjunktur – aus unterschiedlichen Gründen. Die Vorgaben in den Bundesländern, unter welchen Bedingungen Ganztagsschulen eingerichtet und in welcher Art sie ausgestattet werden können, sind ebenfalls sehr unterschiedlich. Und was man gemeinhin unter Ganztagschule versteht, welche Struktur- und Qualitätsmerkmale sie haben sollte, was man für unverzichtbar, praktikabel und wünschenswert hält, unterscheidet sich erst recht voneinander. Man muss sich kundig machen, um mitreden und mitwirken zu können.

Werden Sie daher selbst oder Ihre Schule / Ihre Institution Mitglied im Ganztagsschulverband! Was haben Sie davon:

- Sie sind Teil einer Gemeinschaft und tun etwas für die Ganztagsschulidee.
- Unsere jährlich erscheinende Zeitschrift „Die Ganztagsschule“ informiert Sie über aktuelle Entwicklungen.
- Während unserer Tagungen haben Sie die Möglichkeit des Austauschs mit Pädagogen und Wissenschaftlern.
- Während unserer Tagungen schaffen wir für Sie Möglichkeiten des Kennenlernens gelebter Ganztagsschulpraxis.
- Erfahrene Pädagogen beraten Sie in allen die Ganztagsschule betreffenden Fragen.

Fordern Sie noch heute ihre [Beitrittserklärung](#) an.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Newsletter!

Wenn Sie Hinweise auf interessante Publikationen oder Veranstaltungen, Wünsche, Kritik oder Hinweise haben, schreiben Sie uns! Wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

Besuchen Sie gern auch unseren [Newsroom](#) oder folgen Sie uns auf [Facebook](#):

V.i.S.d.P.:

Eva Reiter

1. Bundesvorsitzende des Ganztagsschulverbandes e.V.

c/o Postfach 710168, 22161 Hamburg

E-Mail: reiter@ganztagsschulverband.de

Homepage: www.ganztagsschulverband.de